



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

30.04.2010

040/10

Presse-Information

MISS PREUSSEN 2010

LUISE. DIE INSELWELT DER KÖNIGIN. Positionen Zeitgenössischer Kunst Berlin, Pfaueninsel 1. Mai – 31. Oktober 2010

Weltsehnsucht. Weltflucht. Sechs zeitgenössische Künstler setzen sich anlässlich der zweiten Ausstellung der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) im „Luisenjahr“ 2010 mit der Landschaft der Berliner Pfaueninsel und dem Leben der Königin Luise von Preußen auseinander. Damit wird die Pfaueninsel zum Ort eines einmaligen Ausstellungsexperiments der SPSG, wie es in dieser Form erstmalig im UNESCO-Welterbe erlebbar ist. Neben dem Schloss und der Meierei öffnen erstmals Parkgebäude wie u.a. der Beelitzer Jagdschirm und das Kavaliershaus ihre Pforten, die bisher der Öffentlichkeit nicht zugänglich waren. Die Verknüpfung von internationaler Gegenwartskunst mit den auf der Insel vorhandenen kulturhistorischen, politischen und naturwissenschaftlichen Themen bietet den Besuchern eine einzigartige Mischung aus Bildung und Kunst.

Im Dialog mit den architektonischen Objekten und der von Lenné gestalteten Landschaft, entwerfen die Künstler Sylvie Bussières („en passant“, CA), Christian Engelmann („Max. 1 Minute“, D), Joan Fontcuberta („Institute of Cryptornithology“, ES), Michael Lukas („Parkett“, D), Robert Stieve („Eicheln“, D) und Martin Weimar („Hortensienarmee“, D) künstlerische Installationen und museumsdidaktische Stationen, die den Besucher auf seiner Wanderung durch die „Weltlandschaft“ Pfaueninsel begleiten. Durch ausgewählte Themenbereiche werden Fragen zu dem jeweiligen Ort, zur Person der Königin Luise und ihrer Rolle als Frau, Gattin, Mutter, Königin und Heilige gestellt und reflektiert.

Am nord-östlichen Ufer der Insel mit Blick auf die Havel befindet sich „The blind pavilion“ (2003) von Olafur Eliasson. Mit der Pfaueninsel und der zeitgenössischen Ausstellung „Luise. Die Inselwelt der Königin“ ist hier ein idealer Platz zum Konzept „Innen Stadt Außen“ von Eliasson im Martin-Gropius-Bau gefunden. Der Pavillon passt sich mit seinem wechselvollen Spiel von Innen- und Außenwelt und der Auslotung der Verhältnisse von Museum, städtischem Raum, Zeit und Natur perfekt in das Konzept des Kurators Michael Lukas ein.

Auf ihrem Inselrundgang entdecken die Besucher insgesamt 18 Orte künstlerischer Interventionen. In leuchtendem Orange laden verschieden geformte Sitzbänke zur Rast ein. Wer hier verweilt, kann über das eigene Mobiltelefon Toncollagen abrufen. Während man den Blick schweifen lässt werden unter der Regie von Christian Schult Themen wie „Spiele und Feste“, „Luise und der Krieg“ und „Ferne Welten“ zu einem Kino im Kopf.

Königin Luise (1776-1810) ist neben Friedrich dem Großen die populärste dynastische Gestalt der preußischen Geschichte. Die SPSG begeht ihren 200. Todestag im Jahr 2010 mit drei Ausstellungen und zahlreichen Veranstaltungen. Der Pfaueninsel, die als einer der Lieblingsorte Luises gilt, kommt in diesem Jahr eine besondere Rolle zu. Luise als scheinbar „bürgerliche“ Gattin und Mutter, ihre politische Funktion und der Mythos um ihre Person sind auf der Insel gegenwärtig. Gleichzeitig ist sie ein Ort preußischer Geschichte, den zahlreiche Besucher aus europäischen Fürstenhäusern betreten und der Zeuge eines für die Fortsetzung der preußischen Reformen bedeutenden Treffens Luises und ihres Gatten mit dem Freiherrn von Hardenberg wurde. Die künstlerische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und dem Mythos um die Person der Königin Luise birgt die Chance einer kritischen Hinterfragung der Überlieferungen, wie auch die Möglichkeit einer persönlichen künstlerischen Stellungnahme.

Die Pfaueninsel, Fauna-Flora-Habitat-Gebiet der Europäischen Gemeinschaft und zum Unesco-Welterbe der königlichen Gartenlandschaften von Berlin und Potsdam gehörig, stellt eine architektur-, kultur- und gartengeschichtliche Einzigartigkeit dar, in der sich Einflüsse aus aller Welt in zuweilen bizarrer Exotik mischen. Der Insel haftet ein eskapistischer Zug an: Hier wurde man durch fremdländische Pflanzen, Tiere und Bauten in ferne Zeitalter und Regionen hineinversetzt, zum Beispiel mit dem otaheitischen Kabinett, der holländischen Küche, dem Schweizerhaus und dem italianisierend gestalteten Lamahaus. An die Bildungslandschaften der europäischen Aufklärung knüpfte der Jakobsbrunnen als verkleinerte Nachbildung der Ruine des antiken Serapistempels in Rom an. Vierzig Jahre im Grenzgebiet der beiden deutschen Staaten gelegen und nur vom Westteil Berlins aus zugänglich, kann die Insel heute von Besuchern aus nah und fern entdeckt werden.

Nachdem im 17. Jahrhundert der Alchimist Johannes Kunckel auf der Insel bereits mit der Rubinglasherstellung experimentierte, begann Ende des 18. Jahrhunderts unter König Friedrich Wilhelm II. die Bebauung als Lustinsel mit einem Schlösschen und Bauten wie der Meierei, die im Kontext der auf dem europäischen Kontinent seit der Aufklärung beliebten Schmuckdörfer steht. König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise bereicherten die Insel mit Viehbestand und Felderwirtschaft im Sinne der agrarreformerischen Ideen um 1800.

Nach dem Tod Luises wurde sie zum Gedenkort und von dem Gartenkünstler Peter Josef Lenné in einen Landschaftspark umgewandelt. Eine Vielzahl heimischer und exotischer Tiere bevölkerte die Insel. Für die Tiere und die botanischen Attraktionen entstand bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ein buntes Gemisch an Gebäuden, oft versetzt mit Originalbauteilen aus aller Welt. Das 1880 abgebrannte Palmenhaus galt als einmalige Sehenswürdigkeit im kontinentalen Europa. „Berlins erster Zoo“ wurde schon damals regelmäßig dem bürgerlichen Publikum geöffnet. Heute sind es noch die Pfauen, die der Insel ein exotisches Gepräge geben.

Im Zusammenklang von künstlerischen Positionen und wissenschaftlicher Aufbereitung entsteht ein innovativer Ansatz kultureller Vermittlung, der gleichermaßen an moderner Kunst wie an Kulturgeschichte interessierte Besucher sowie Garten- und Naturliebhaber anspricht. Die historischen Phänomene der Insel spiegeln sich in deren neuer Funktion als interkultureller Ort des Lernens, des Spiels und der Begegnung.

Ausführlichere Informationen zu den Künstlern und ihren Werken entnehmen Sie bitte beigefügtem Hintergrundmaterial. Fotos stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Fotos und weitere Informationen stehen auch zum Download bereit unter www.spsg.de/pressefotos. Passwort und Benutzername lauten jeweils „presse“.

SERVICE

Luise. Die Inselwelt der Königin.

Berlin, Pfaueninsel

1. Mai – 31. Oktober 2010

Adresse und Verkehrsanbindung

Pfaueninsel, Nikolskoerweg, D – 14109 Berlin

von Berlin: S7 bis Wannsee; Bus 218 bis Fähranleger

von Potsdam: Tram 93 bis Glienicker Brücke; Bus 316 bis Nikolskoer Weg; Bus 218 bis Fähranleger

Parkplätze am Nikolskoerweg

Öffnungszeiten

Pfaueninsel:

Mai – August: täglich, 8 – 21 Uhr, September: täglich, 9 – 19 Uhr, Oktober: täglich, 9 – 18 Uhr

Parkgebäude und Meierei:

Mai – Oktober: täglich, 10 – 17 Uhr

Schloss:

Mai – September: täglich außer Montag, 10 – 18 Uhr, Oktober: täglich außer Montag, 10 – 17 Uhr
(Besichtigung nur mit Führung)

Letzter Einlass jeweils ½ Stunde vor Schließzeit

Eintritt

Inselticket/Sonderausstellung: 5 Euro ermäßigt 4 Euro

inkl. Fähre, Eintritt Parkgebäude und Meierei.

Der Schlossbesuch (mit Führung, 3 Euro, ermäßigt 2,50 Euro) ist nicht im Preis enthalten.

Bei Vorlage dieses Tickets (regulärer Preis) erhalten Sie ermäßigten Eintritt in die Luise-Ausstellungen im Schloss Charlottenburg und im Schloss Paretz.

Familienticket: 10 Euro (2 Erwachsene, 3 Kinder bis 16 Jahre)

Gruppenführungen: Pfaueninsel inkl. Eintritt Parkgebäude, Meierei, Schloss und Fähre:
pauschal 120 Euro (max. 20 Personen)

Veranstaltungsprogramm

Das Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung finden Sie unter: www.spsg.de/kalender

Ausstellungsführer

„Luise. Die Inselwelt der Königin.“

Ca. 120 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen, 9,95 Euro

Herausgeber: SPSG, ISBN: 3-910068-00-6

Partner & Sponsoren

Kulturstiftung des Bundes, Wall AG

Medienpartner

Der Tagesspiegel, Deutschlandradio Kultur, Landau Media, rbb Fernsehen,
tip Berlin, www.aviva-berlin.de

Weitere Informationen

SPSG-Besucherzentrum an der Historischen Mühle, Potsdam

Tel.: +49 (0)331.96 94-200

info@spsg.de

<http://www.spsg.de/LUISE2010>

Presse-Kontakt „Luise. Die Inselwelt der Königin“

berlin acts / Ruth Hundsdoerfer

im Auftrag der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Tel.: +49 (0)30.780 979 00

Fax: +49 (0)30.780 979 020

Mobil: +49 (0)171.26 70 848

E-Mail: info@berlinacts.com